

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 25 (1983)

**Heft:** 2: Humor

**Artikel:** Holde Leser

**Autor:** Kehrli, Heinz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-156646>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Holde leser, von Heinz Kehrli, Meiringen

hier mein Beitrag ne, äh sorry noch wegen dem Beitrag im Dezember-Puls, war nicht so gemeint! Ach, wie ihr wisst ähm, ich mein wie ihr wissen könntet, ich will nicht solo in den himmel, himmel . . .

Es ginge mir zu schnell, ich käme nicht nach!? Das dauert eher lange bei mir und der Elfe Kathja, die eines Tages rot sah, weil's nicht grün wurde, ging verdammt langsam! Ja Katja macht noch soooooo schöne Musik, mir wird schlecht, bis zum Kotzen. Dabei macht die doch so schöne Musik. Freak Out oder off, bin wieder im Gleichgewicht die Seele ist bestens präpariert, nur ich lass niemanden die Piste runter . . . Dabei denken Kathja und Egen, s'wäre doch so lässig! Ach Scheisse, es wird ja echt lustvoll ähm lustig, drum bring mer . . .

Ich mein es ist ziemlich seltsam wie Egen und Kathja reagieren, hätte so ziemlich alles erwartet, nur das nicht, wer hat wo was? Wo was, äh . . . wo was läuft! Christoph sei nicht schockiert, ich kann jetzt nicht Marx zitieren, obwohl ich's gern getan hätte.

Ich steh auf Marx und Yoghurt, ihr müsst's ja nicht begreifen, aber beachten sollte man eine derartige Kombination schon.

Kathja hat das auch drauf, Egen, kann's nicht verstehn, hat 'n schlechtes Gehör. Checkt das bitte, ihr Leser!

Neulich wollte Kathja beim flippen ihr ego töten, weil sie nur nullen sah . . . Wenn der stand auf null ist, ist eben sense mit dem ego, das kapierten bis anhin die wenigsten!

Das grausame Ende / es knirscht auf'm Hof des Friedens / und alle steh'n auf ja / steh'n auf aus den Gräbern und grüßen sich und das bei Tage! Na, Kathja wird schwindlig und Egen flieht in die Sphäre Nr. 2 die Horroldimension Nr. 10, na da läuft was, ist doch sehr humorvoll, oder?!

Wer es fassen kann, der fasse es!!!

## Tücken der Technik

von Aldo Eigenmann

Nun war es also soweit. Als frischgebackener Fotograf, der seine Ausbildung beendigt hatte, konnte ich meinen ersten größeren Auftrag an Land ziehen. Das war mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

Manche Fotoagentur klopfte ich ab, bis mir diese Chance geboten wurde. Diese wollte ich unter allen Umständen nutzen. Alles wollte ich daran setzen, damit mein Auftraggeber gute Bilder bekam. Er sollte mit meiner Arbeit zufrieden sein. Dieser Auftrag bestand darin, dass ich einen berühmten Star fotografieren sollte, der in unserem Land ein Gastspiel gab.

Gutgelaunt quetschte ich mich in meinen kleinen Wagen und fuhr zum Bahnhof. Ich trällerte ein Liedchen und streichelte liebevoll meine Kamera, die ich auf den Nebensitz gelegt hatte und die mich ab jetzt überallhin begleiten würde. Ich hatte Glück. Überall kam ich gut durch. In meinem Übermut hielt ich dies für ein gutes Ohmen. Keines der Lichtsignale stand auf Rot und auf den Straßen hatte es wenig

